

## Machen Sie mit !

- Selbst in kleinen Gärten lassen sich Arten-schutzmaßnahmen einfach durchführen, et-wa durch das Aufstellen eines ›Insektenho-tels‹, durch das Anlegen eines Reisighaufens als Unterschlupf für den Igel und durch An-bringen von Nistkästen für Singvögel und Fledermäuse.
- Pflanzen Sie heimische Gewächse in den Gar-ten. Dulden Sie Wildkräuter wie Brennessel und Wegerich, denn viele Schmetterlingsrau-pen ernähren sich davon. Auch Kräuter wie Salbei, Thymian und Minze bieten vielen In-sekten wie Bienen Hummeln und Schmetter-lingen Nektar und Pollen, exotische Zier-pflanzen dagegen nicht.
- Erhalten Sie Grünflächen und versiegeln Sie diese nicht mit Beton und Kies. Regenwurm und Amsel profitieren davon.
- Alte Bäume dürfen in Stade nicht ohne Zu-stimmung der Stadt gefällt werden. Informa-tionen zum Baumschutz oder zum Arten-schutz geben Ihnen gerne die Hansestadt Stade und das Naturschutzamt des Landkrei-ses sowie die Naturschutzverbände.

*Sie wollen mehr über Pflanzen und Tiere in Stade wissen? Im Schwedenspeicher erhalten Sie das Heft ›Natur in Stade‹ von der LIONS-Umweltstif-tung.*

## ›Lebensraum Kirchturm‹

ist eine Aktion des NABU in Zusammenarbeit mit den Kirchen im Landkreis Stade, der LIONS Umwelt-Stiftung Stade, der Ökologisch Fledermauskundlichen Arbeitsgemeinschaft ÖFLAG und der Hansestadt Stade.

Organisation: Naturschutzamt Landkreis Stade

### Weitere Informationen:

→ **Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Cosmae-Nicolai**  
Gemeindebüro Tel.: 0 41 41/29 77  
E-Mail: kg.cosmae.stade@evlka.de



→ **NABU Stade e.V.**  
Rainer von Brook  
E-Mail: nabu-stade@nabustade.de



→ **LIONS Club Stade**  
Dr. Wolfgang Kurtze  
Tel.: 0 41 41/53 01 72



→ **Ökologisch Fledermauskundliche AG**  
ÖFLAG, Peter Klug  
Tel.: 0 41 61/72 12 83  
E-Mail: klug\_peter@arcor.de



→ **Naturschutzamt Landkreis Stade**  
Janette Hagedoorn-Schüch  
Tel.: 0 41 41/12 937  
E-Mail: naturschutzamt@landkreis-stade.de



→ **Hansestadt Stade**  
Abteilung Planung und Umwelt  
Regina Aumann, Tel.: 0 41 41/40 13 27  
E-Mail: regina.aumann@stadt-stade.de



### Impressum:

Herausgeber: St.-Cosmae-Nicolai-Kirche Stade, 2013  
Text: Dr. Wolfgang Kurtze, Janette Hagedoorn-Schüch  
Fotos: Rainer von Brook, NABU  
Druck: HesseDruckGmbH, www.hessedruck.com  
Gedruckt auf nachweislich nachhaltig produziertem Papier.  
Gestaltung gesponsort durch: www.moradi.de



## Lebensraum Kirchturm

### *Ss. Cosmae et Damiani, Stade*

Die St. Cosmae Kirche wurde 2013 mit der NABU-Plakette ›Lebensraum Kirchturm‹ für besonderes Engagement im Bereich Artenschutz ausgezeichnet.



## Eine Kirche für die Artenvielfalt

Turmfalke, Dohle und einige Fledermausarten sind ursprünglich fels- und höhlenbrütende Tiere. Ihre natürlichen Lebensräume wie z.B. Höhlen in alten Baumriesen sind kaum noch vorhanden. Daher nutzen sie Kirchtürme und andere hohe Bauwerke in der Stadt als neuen Brutplatz.

Die Aktion ›Lebensraum Kirchturm‹ setzt sich für ein ungestörtes Miteinander von Mensch und Tier in Kirchen ein. Für Turmfalke, Schleiereule und Fledermaus soll auf Dauer ›Kirchenasyk‹ gewährt werden. Wichtig dabei ist es, Störungen zu vermeiden und bestehende Quartiere zu verbessern. Kirchturmsanierungen können in Absprache mit der Kirche so ausgeführt werden, dass Hang- und Brutplätze nicht zerstört werden. Nisthilfen, die an Kirchen angebracht werden, bieten für Turmfalke und Co. einen neuen Lebensraum.



Typische Tierarten an Kirchtürmen:  
v.l. Turmfalke, Braunes Langohr und Dohle.  
Links unten: Einflugloch des Turmfalken-  
kastens in der Schallluke

## Die St. Cosmae Kirche in Stade: ein Überlebensraum für Tiere

*Eine Kirche ist für viele Tiere attraktiv. Im Bereich der Fensterbänke können zum Beispiel Turmfalken brüten. Die Dachtraufe bietet Nistplätze für Mauersegler und im Dachgebälk halten sich häufig Fledermäuse versteckt. Die Spalten, Vorsprünge oder Nischen bieten höhlenbewohnenden Tieren einen hervorragenden Lebensraum.*

**Beispiel 1, Fledermäuse:** Gelegentlich überwintern in der Cosmae-Kirche Fledermäuse. In Spalten und Ritzen des Gemäuers können sie dafür im Herbst frostfreie Bereiche finden. Hier bleiben die Fledermäuse in einem Starre-Zustand, ihre Körpertemperatur fällt von 38°C bis auf 1°C. Im Frühjahr erwachen die Tiere und fliegen dann in ihre Sommerquartiere. Winterquartiere werden in der Regel immer wieder aufgesucht, weil Fledermäuse an ihre Umgebung traditionell gebunden sind.

**Beispiel 2, Dohle:** Dohlen fühlen sich innerhalb der Städte wohl. Weil sie neben Insekten, Schnecken oder Samen auch Abfälle fressen, finden sie in Stade genügend Nahrung. Zur Brut benötigen sie Höhlen. Diese finden sie gelegentlich in Kirchen. So ist auch die St. Cosmae Kirche ein Ort für Dohlen. Noch etwas macht eine Kirche für Dohlen attraktiv: Hier finden sie Auf- und Abwinde. Es bereitet ihnen scheinbar Freude, im Wirbel der Winde akrobatisch zu fliegen. Übrigens: Dohlen zählen zu den klügsten Vögeln.

**Beispiel 3, Turmfalke:** Seine Vorliebe für hoch gelegene Brutplätze hat dem Turmfalken seinen Namen gegeben. Die Bestände in Stade sind in den letzten Jahren zurückgegangen. Ein Grund könnte Nahrungsmangel sein, denn ein Falkenpaar mit vier Jungen braucht zur Brutzeit mindestens 14 Mäuse am Tag. Ein weiterer Grund sind fehlende Brutplätze. Hier hat die St. Cosmae Kirche in Stade durch das Anbringen von Nistkästen für Turmfalken einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz geleistet.